

Rechnungen: Am liebsten papierlos!

Der ausschließlich papierlose Rechnungsversand via BTE Clearing-Center birgt viel Rationalisierungspotenzial.



Über die Fortschritte des Modehandels auf dem Weg zu einem zeitgemäßen Dokumentenmanagement

■ Papierlose und weitestgehend automatisierte Prozesse gelten in der Bekleidungsbranche als einer der Ansatzpunkte für weitere Rationalisierungen. Der elektronische Datenaustausch EDI, in der letzten Dekade maßgeblich vorangetrieben vom BTE, gilt dabei als einer der Motoren dieser Entwicklung. Während das Übermitteln von Nachrichtenarten, wie Artikelstammdaten, Lieferschein oder auch Verkaufsdaten, vielerorts bereits als gut funktionierende Routine gilt, gibt es speziell bei der elektronischen, papierlosen Rechnung noch Nachholpotenzial.

Seitdem jedoch der BTE durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sichergestellt hat, dass bei den Prozessen rund um die Nachrichtenart INVOIC (EDI-Rechnung) die steuerrechtlichen Anforderungen erfüllt werden, ist auch in diesen Bereich Bewegung geraten: Immer mehr Händler und Lieferanten wollen den nächsten Schritt in Richtung papierloses Büro machen. Bei der Abwicklung über das BTE Clearing-Center wird die EANCOM-Nachricht INVOIC von den Lieferanten auf dem Server des Clearing-Centers abgelegt. Hier wird diese in ein Dateiformat umgewandelt, das vom IT-System des Händlers verarbeitet werden kann. Zusätzlich wird eine PDF-Rechnungsdatei erstellt, und zur rechtssicheren Archivierung erhält der Händler eine Protokolldatei sowie die vom Lieferanten gesendete Originaldatei.

Zum schnellen Auffinden einzelner Rechnungsdateien im Archiv des Empfängers wird außerdem eine Index-Datei erstellt. Alle Daten werden den jeweiligen Handelsunternehmen per sFTP-Zugriff auf dem Server des BTE Clearing-Centers zur Verfügung gestellt.

Automatisierte Verarbeitung

Zu den Vorreitern in Richtung papierloses Büro gehört u.a. Tanja Kolb, Inhaberin des Modehauses Müller-Ditschler (3.000 qm) im hessischen Büdingen. „Wir wünschen uns Lieferanten, die in der Lage sind, eine papierlose Rechnung zu schicken, am sinnvollsten als EDI-Datei INVOIC über das BTE Clearing-Center, wie es bereits die Firma Falke handhabt. Eine Alternative ist das unter Mitwirkung von Bundesministerien entwickelte einheitliche Format 'FeRD' (Forum elektronische Rechnung Deutschland; Anm. d. Red). Unsere Warenwirtschaft könnte diese Daten neben einer automatisierten Verarbeitung gleich rechtskonform elektronisch archivieren. Sollten Lieferanten zukünftig ausschließlich Original-Rechnungen als PDF-Datei senden, wird sich der papierlose Rechnungsaustausch nicht durchsetzen. Wir brauchen künftig gleichzeitig eine Rechnungsdatei, die wir komfortabel verarbeiten können und eine Datei, die lesbar ist. Nur so kann der manuelle Aufwand reduziert

werden“, sagt Ulrike Emmrich, Buchhalterin bei Müller-Ditschler. Sie glaubt, dass der zusätzliche Programmieraufwand auf Seiten der Industrie die Entwicklung noch bremst. Aktuell werden bei Müller-Ditschler alle in Papierform eingehenden Rechnungen bei deren Verarbeitung mit einem Dokumentenmanagementsystem ('ELO' von Prohandel, Bielefeld) bearbeitet, das bereits heute eine papierlose Archivierung von Lieferscheinen, Rechnungen u.a. ermöglicht. Die Dokumente werden beim Erfassen gescannt und in das elektronische Archiv abgelegt. Über eine so genannte Verschlagwortung lassen sich die digitalen Dokumente bei Bedarf schnell aufrufen. Heute werden ca. zwei Stunden pro Tag für das Scannen und Erfassen von Rechnungen aufgewendet.

Zeitersparnis

Bei Vockeroth, Melsungen, einem Unternehmen mit 36 Filialen und 300 Mitarbeitern, arbeitet man aktuell noch ohne eigenes Dokumentenmanagementsystem. Stattdessen will man künftig verstärkt einen Archivierungsservice des Einkaufsverbands Katag nutzen. Die INVOIC-Dateien, die man von der Katag erhält, sollen dann papierlos im Buchungsprogramm mit dem Lieferschein abgeglichen und per Mausclick bestätigt werden. „Bei bis zu 500 Rechnungen pro Tag spart das viel Zeit“, berichtet IT-Leiter Andreas Hauser. Anschließend wer-



Tanja Kolb,
Geschäftsführerin Müller-Ditschler:
Vorreiterin in Sachen
papierloses Büro.



Andreas Hauser,
IT-Leiter Vockeroth:
„Bei 500 Rechnungen pro Tag
viel Zeit gespart.“

den die EDI-Rechnungen im Katag-Rechenzentrum archiviert. In Zukunft sollen dort auch solche INVOIC-Dateien abgelegt werden, die etwa über das BTE Clearing-Center übermittelt werden.

Ablaufdokumentation

Beanstandungen im Rahmen von Steuerprüfungen sind nicht zu erwarten. Voraussetzung ist eine Ablaufdokumentation für das Finanzamt. Dazu Rolf Ristau, Softwareentwickler beim IT-Anbieter Prohandel: „Wer mit einem elektronischen Archiv arbeitet, muss gegenüber den Steuerprüfern zusätzlich zur revisionssicheren Ablage im Archivsystem lediglich dokumentieren können, wer unternehmensintern Zugriff auf das Archiv hat, wie die Dokumente verarbeitet werden und wie die Verantwortlichkeiten geregelt sind.“ BR

■ Über Müller-Ditschler

Die Geschichte des Unternehmens reicht bis ins Jahr 1876 zurück. Damals eröffnete der Schuhmachermeister Philipp Ditschler in Büdingen ein Geschäft, in dem er selbstgefertigte Schuhe verkaufte. Heute ist Müller-Ditschler ein Anbieter von DOB, Herrenmode, Young Fashion, Kindermode sowie Wäsche. Die Verkaufsfläche umfasst rund 3.000 qm.

■ Über Vockeroth

Das erste Vockeroth-Geschäft wurde 1952 von Karl Vockeroth in Melsungen eröffnet. Die Verkaufsfläche am Standort Melsungen wuchs bis 1990 auf über 1.200 qm. Zur gleichen Zeit begann die Filialisierung. Später erfolgte der Einstieg als Franchisenehmer starker Modemarken. Aktuell umfasst das Filialnetz 36 Geschäfte, darunter sechs Modehäuser, zwei Spezial- und zahlreiche Mono-Label-Stores sowie die Konzepte Life oder Intersport.

EDI-PARTNER DES MODEHANDELS

aubi:
PERFECT FIT

DIGEL
THE MENSWEAR CONCEPT

FRAAS
THE SCARF COMPANY

OLYMP

VIA / APPIA
★